

Gemeindegesamtkonzeption

der evangelischen Martin Luther Kirchengemeinde Würselen

Die Evangelische Kirchengemeinde Würselen hat Teil am weltweiten Auftrag, die gute Botschaft von Jesus von Nazareth weiterzugeben, Gemeinde zu bilden und dementsprechend den Auftrag der Seelsorge, Verkündigung, Bildung und Diakonie auszuführen.

Sie ist auf Menschen aller Altersgruppen und jeden sozialen Status bezogen.

Die Gemeinde setzt Akzente in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Arbeit mit Senioren.

Die Gemeinde erfüllt ihren Auftrag in Bindung an das Wort Gottes in der Bibel und in Auseinandersetzung mit dem, was an Herausforderungen durch Menschen oder Lebenssituationen an sie oder einzelne Gemeindeglieder herangetragen wird.

Gemeindegliederarbeit geschieht an verschiedenen Stellen mit den Gaben und Fähigkeiten, die vorhanden sind. Ehrenamtliches Engagement in Gruppen, Kreisen und vor Ort in der Bezirksarbeit wird von der Gemeinde gefördert und unterstützt.

Die Ev. Kirchengemeinde sieht ihre Aufgabe auch darin, Zeuge der biblischen Botschaft in einer immer stärker säkularisierten Welt zu sein. Ihr Ziel ist es daher, all jene mit dem Evangelium bekannt zu machen, die seine befreiende Botschaft noch nicht für sich angenommen haben oder aus anderen Gründen der Gemeinschaft fern bleiben. Die Gemeinde möchte eine einladende und offene Gemeinschaft auch für Außenstehende sein

Die Gemeinde arbeitet in ökumenischer Verbundenheit und weiß sich dem konziliaren Prozess von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.

Für die nächsten 3 Jahre nimmt sich die Gemeinde vor:

1. Das innere Bindungsverhalten zu stärken:

Der Kontakt verschiedenster Menschen, Gruppen und Kreise zueinander soll verbessert werden; das Gefühl „wir sind eine Gemeinde“ soll gestärkt werden. Dazu dienen bessere Absprachen in Bezug auf Gemeindeaktivitäten, so genannte Highlights. Der Verweis auf das entsprechende Tun des/der anderen. Zudem soll einmal im Jahr eine Gesamtmitarbeiterzusammenkunft organisiert werden. Bei dieser werden dann die Planungen für das kommende Jahr besprochen und Termine in einem Gemeindegliederterminkalender zusammengeführt, der jedem Interessenten zugänglich ist.

Werden Fortbildungen angeboten, sollen sie z.B. für alle Mitarbeitenden in der Kindergottesdienstarbeit offen sein. Der Kontakt von Gruppen und Kreisen, die in ähnlichen Bereichen arbeiten soll intensiviert werden. Insbesondere soll es einen Übergang von der Kindergartenarbeit zur Kinder und Jugendarbeit in der Gemeinde geben.

Ziel muss sein: Zielgerichtetes Arbeiten und entsprechender Einsatz von Ressourcen.

2. spirituelles/geistliches Leben zu fördern

Die Suche nach spiritueller/geistlicher Identität soll mehr in den Mittelpunkt gerückt werden - Dazu dient einerseits theologische Arbeit, die stärker berücksichtigt werden soll (z.B. Neubelebung des Theologieausschusses, vorsichtiges Ausprobieren neuer Gottesdienstformen,

Formulierung des Gemeindegamtkonzeptes der ev. Kirchengemeinde Würselen

Ermöglichung von Bildungsveranstaltungen, theologische Informationen in Gemeindebrief und Schaukasten).

Das gottesdienstliche Leben der Gemeinde soll verstärkt als Mitte der Gemeindearbeit erlebbar werden. Hierzu gehört insbesondere eine lebendige Kirchenmusik. Die Gemeinschaft soll durch Angebote nach dem Gottesdienst gestärkt werden (Kirchenkaffe mit Angeboten für Jung und Alt, Gesprächsgelegenheit auf dem Kirchenvorplatz)

3. Die Gemeinde soll nach außen gehen

Gemeinde soll Gemeindeglieder, seltene Gottesdienstbesucher und Außenstehende ansprechen, in Kontakt sein und Menschen für Glauben, Gottesdienst und Kirche gewinnen.

Ziel ist es, Menschen für die Belange der Gemeinde zu gewinnen bzw. wiederzugewinnen.

Dies soll neben Stärkung der Bezirksarbeit dadurch erreicht werden, dass Gottesdienste mit speziellen Zielgruppen regelmäßig angeboten werden. Der Kontakt zu den Schulen soll gehalten und weiter gestärkt werden. Hierzu dienen z.B. regelmäßige Schulgottesdienste und die Wiederaufnahme der Kontaktstunde.

Ein Gemeindebroschüre soll in kompakter Form über Kreise, Strukturen, Personen und Geschichte der Gemeinde informieren. Neu zugezogene Gemeindeglieder sollen persönlich begrüßt und zum Gottesdienst eingeladen werden. Eine Jobbörse für Ehrenamtler soll alle Gemeindeglieder auf Möglichkeiten hinweisen, sich an der Gemeindearbeit aktiv zu beteiligen.

In drei Jahren wird diese Konzeption überprüft, bewertet und erneuert. Der/die jeweilige Vorsitzende des Presbyteriums sorgt für die Umsetzung und die Erinnerung an die vorgegebenen Ziele. Ein Arbeitskreis Visionen wird aus der Steuerungsgruppe der Gemeindekonzeption entwickelt und begleitet die konzeptionelle Arbeit auch weiterhin.

Der weitere Weg.

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung vom 9.7.03 die Ziele der Konzeption beschlossen. Der Konzeptionsentwurf geht nun an die Ausschüsse, Gruppen und Kreise, sowie an Mitarbeitende der Gemeinde mit der Fragestellung:

1. Finden Sie sich in dieser Konzeption wieder bzw. in welchem der Zielpunkte? (es besteht keine Notwendigkeit, sich mit allen Punkten zu identifizieren)
2. Inwieweit arbeiten wir schon im Sinne der Konzeption bzw. können uns vorstellen, zur Erfüllung der Ziele beizutragen?
3. Verbesserungsvorschläge.

Das Presbyterium beschließt die Konzeption.

Das Presbyterium überlegt wie die drei Grobziele mit Leben erfüllt werden (Aktionen für das nächste Jahr bzw. ein Schwerpunkt pro Jahr und informiert die gemeindliche Öffentlichkeit)

In der außerordentlichen Gemeindeversammlung am 13.7.03 wird der Gemeinde die Konzeption vorgestellt. Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung befasst sich mit den Erfahrungen, die mit der Gemeindekonzeption gemacht werden.